



Solidarität mit der Black Panther Partei

Faschismus in den USA

Am 3. Dezember wurde Fred Hampton, der Vorsitzende der Black Panther Partei im US-Bundestaat Illinois bei einem Polizeiberfall in Chicago im Schlaf aus nächster Nähe erschossen, wie die Autopsie beweist. Fünf weitere Mitglieder der Partei wurden schwer verletzt, Mark Clark erlag mittlerweile seinen Verletzungen.

Am 8. Dezember organisierte die Polizei von Los Angeles einen Polizeiangriff auf das lokale Büro der Black Panther Partei. Das Büro wurde militärisch umzingelt, die Polizei ging mit MGs und Schnellfeuerwaffen vor. Vier Black Panther wurden schwer verletzt. Zehn weitere wurden verhaftet.

Das sind die letzten Akte einer Kette von Mordanschlägen, Polizeiberfällen, Justizterror und Unterdrückung gegen die Black Panther Partei, die als Exponent der sozialistisch-revolutionären Teile der amerikanischen Antikriegsbewegung zerschlagen werden soll.

Bobby Seale, der Vorsitzende der Partei, wurde unter Mordanklage gestellt und beim Prozeß der „Chicago 8“ erst gefesselt und geknebelt und dann zu vier Jahren Ordnungstrafe verurteilt. Eldridge Cleaver wurde ins Exil gezwungen, in New York inhaftierte die Polizei 21 Panther wegen angeblicher Verschwörung, ausgerechnet den Botanischen Garten und einige Polizeibüros zu sprengen. Die Haftkaution für Dave Hilliard wurde auf 30.000 Dollar festgesetzt. Die Kautionen für die „New York 21“ betragen je 100.000 Dollar. Polizeiberfälle und Justizterror gegen die Black Panther Partei sind die „alltäglichen“ Inneramerikanischen Parallelen zum US-Massaker in My Lai.

So wenig My Lai Einzelfall ist, tragische Verstrickung von Befehlsempfängern darstellt, so wenig ist das Vorgehen gegen die radikale Antikriegsopposition bedauerlicher Einzelfall der Verletzung rechtsstaatlicher Regelungen der „freiesten Demokratie der Welt“. Das System imperialer Ausbeutung der 3. Welt bedarf

heute der militärischen Absicherung bis hin zum Völkermord, ebenso wie „Ruhe und Ordnungs“-Politik in den USA angewiesen ist auf immer häufigeres Durchbrechen selbst minimalster parlamentarischer Kontrollen und Begrenzungen.

Der Faschismus in den USA macht sich breit in den angeblich „demokratischen“ Institutionen selbst. Der Faschismus in den USA verläßt sich im Moment noch auf die manipulierte Zustimmung der „schweigenden Mehrheit“ der Amerikaner. Er setzt sich durch ohne totale, ideologisch begründete Transformation der parlamentarischen Institutionen.

Der black-out für Nachrichten über die Verfolgung der Black Panther Partei ist in der US-Presse nahezu total. Auch die westdeutsche Presse hat, von der „Welt“ über die FAZ bis zur „Frankfurter Rundschau“, die Nachricht von einer westdeutschen Solidaritätskampagne für die Black Panther Partei in Ihrem Nachrichtenteil unterschlagen.

My Lai wird für die bürgerliche Presse zum Anlaß, die moralische Sensibilität der amerikanischen Öffentlichkeit zu loben. Kerzendemonstrationen vorm Weißen Haus, schwarze Armbänder für die Beendigung des Krieges geben Material für den Vorwand, sich von selbstbewußter revolutionärer Aktion um so entschiedener zu distanzieren.

Reden über Reform, faktisch verschärfte Ausbeutungs- und Kriegspolitik sind beides aktuelle Formen der Politik der Herrschenden. Friedensparolen in Paris und B-52 Bomber über Südvietnam, liberales Moratorium in Washington und Terror gegen die Black Panther Partei: Unsere Solidaritätskampagne mit der Black Panther Partei vom 12. bis 21. Dezember wird diese Gleichzeitigkeit aufdecken, angreifen, in Aufklärungsaktionen und Informationsveranstaltungen internationale Solidarität verwirklichen.

Was ist die Black Panther Partei?

Ende 1966 wurde die Black Panther Partei von Bobby Seale und Huey Newton in Kalifornien gegründet. Ein Panther greift erst an, wenn er in die Enge getrieben wurde. Die Partei machte es sich zur ersten Aufgabe, in den schwarzen Ghettos einen Schutz gegen Polizeibrutalität und Rassismus zu organisieren.

Sie nutzten amerikanische Gesetze aus, die gegen sie gemacht worden waren: sie bewaffneten sich. Polizeiüberfälle auf wehrlose Schwarze blieben nicht mehr risikolos. Die Black Panther organisierten bewaffnete Patrouillen, die der weißen Polizei bei ihren Streifzügen durch das Ghetto folgte, die Bevölkerung über ihre Rechte gegenüber der Polizei aufklärte, Rechtsanwälte mobilisierten und Kautionen organisierten.

Die Black Panther Partei gehört zu den Gruppen, die nach den Erfahrungen und Rückschlägen der Bürgerrechtsbewegung versuchte, den Slogan „Black Power“ (Schwarze Macht) organisatorisch umzusetzen. Die Partei organisierte Arbeitslose und junge Arbeiter, Studenten aus den Ghettos. Sie arbeitete zusammen mit den Gruppen der Schwarzen Revolutionären Automobilarbeiter wie in Detroit (DRUM). Die Slogans der Gewaltlosigkeit hatten mit der Ermordung von Martin Luther King jede Überzeugungskraft verloren. Die liberale Forderung nach Integration der Schwarzen in eine wildgewordene, kriegführende „Kultur“ wurde ersetzt durch die bewußte, herausfordernde Autonomie, das entschiedene Drängen auf die Selbstbefreiung der farbigen „Kolonie“ in den USA. Rassismus, der die Arbeiterklasse spalten soll, wurde nicht beantwortet mit Gegen-Rassismus, sondern mit dem selbständigen Kampf in den schwarzen Gemeinden.

Die Black Panther Partei versuchte zunächst, die sehr verlustreichen Aufstände in den Ghettos zu vermeiden, bis die Organisation der Ghattobewohner so weit fortgeschritten wäre, daß Widerstand gegen Polizeiterror und Panzereinsatz der Nationalgarden erfolgreich aufgenommen werden könnte.

Huey Newton hat einmal gesagt: „Die Black Panther Partei hat hauptsächlich eine Erziehungsfunktion . . . wir wollen den Leuten zeigen, daß Widerstand möglich ist.“ Ihre Erziehungsfunktion füllte die Partei seit 1968 auch dadurch aus, daß sie begann, Sozialprogramme zu organisieren.

Ein Drittel aller Schulkinder in den Ghettos der USA leiden nach offiziellen Statistiken Hunger. Die Black Panther Partei begann Spenden und Lebensmittel zu sammeln, um freie Frühstücksprogramme durchzu-

führen. Supermarkets wurde der Boykott angedroht, Demonstrationen gegen Kirchen durchgeführt, die ihre Räume nicht zur Verfügung stellten. Ambulante Kliniken wurden eingesetzt. Das Rechtshilfeprogramm wurde weiter ausgebaut. Verbunden mit der Organisation dieser Programme war die Aufklärung über den imperialistischen Charakter des Krieges in Vietnam, die Aufklärung über die Ausbeutung der abhängig Arbeitenden in den USA, der Angriff auf rassistische Erziehung und Ideologie.

Diese politische Verbindung ließ auch die Sozialprogramme der Black Panther Partei, auch ihre scheinbar reformistischen Forderungen nach Arbeit, Wohnung, Erziehung und Glück zu Gefahren für das „Befriedungsprogramm“ der US-Regierung werden.

Was in Vietnam „Vietnamisierung“ heißen soll, nennen die Kapitalisten für die schwarzen Ghettos „schwarzen Kapitalismus“: Die Fortsetzung von Ausbeutung und Unterdrückung mit neuem Markenzeichen. Ein früher führender schwarzer Bürgerrechtler, James Farmer, ist sogar in Nixons Kabinett eingekauft worden. Die Schwarzen sollen gespalten werden: So wie die neokolonialistischen Regime unter formaler Unabhängigkeit die ökonomische Ausplünderung durch den Imperialismus bestehen ließen, so will heute die herrschende Klasse der USA die schwarzen Ghettos als Markt von Schwarzen kommissarisch verwalten lassen. Von diesen „weißen“ Schwarzen können sie jetzt sagen: „Alle Neger, die bereit sind zu arbeiten, die auf friedliche Weise zu ihren Rechten kommen wollen, können wie alle anderen Wohlstand erlangen.“ – So wie angeblich in Vietnam Unabhängigkeit, Demokratie und sozialer Fortschritt von der Marionettenclique Thieu-Ky garantiert wird.

Weil die politische Programmatik und die Praxis der Black Panther Partei diese Betrügereien als Täuschungsmanöver offengelegt hat, bezeichnet FBI-Gangsterboß Hoover die Black Panther als „Terroristen“; deshalb wurden seit 1968 von führenden Mitgliedern der Partei 28 ermordet, viele inhaftiert, Eldridge Cleaver ins Exil gezwungen. Die Black Panther Partei wird verfolgt, weil sie auf Rassismus nicht mit Rassismus antwortete, sondern seine Ursachen bekämpfte; weil sie sich gegen Gewalt nicht nur verteidigt, sondern die Ursachen von Gewalt bekämpfte; weil sie gegen Hunger nicht nur Frühstücksprogramme organisiert, sondern die Ursachen für Hunger in einer „Überflußgesellschaft“ bekämpfte; weil sie gegen Krieg nicht nur Frieden in Vietnam forderte, sondern die Ursachen der US-Aggression bekämpfte.

Die Repräsentanten der Black Panther Partei in der BRD

Freitag, 12. Dezember	Westberlin teach-in
Samstag, 13. Dezember	nachmittags Westberlin Kundgebung abends Heidelberg
Sonntag, 14. Dezember	11 Uhr Mannheim Wasserturm nachmittags Freiburg
Montag, 15. Dezember	13 Uhr München 20 Uhr Augsburg
Dienstag, 16. Dezember	nachmittags Universität Erlangen abends Nürnberg
Mittwoch, 17. Dezember	Bochum
Donnerstag, 18. Dezember	Hanau
Freitag, 19. Dezember	Aschaffenburg
Samstag, 20. Dezember	Frankfurt

Einige Fakten aus den Ghettos:

41 % der Neger werden offiziell zu den Armen gerechnet;

viermal so hoch wie die Sterblichkeit der weißen Mütter ist die der Farbigen;

58 % höhere Kindersterblichkeit als bei Weißen

11 % weniger Lebenserwartung als Weiße;

12 % der medizinischen Versorgung (Ausgaben) wie bei Weißen (0,45 Ärzte pro 1000 Personen in den Ghettos, 1,13 % in weißen nichtarmen Gebieten);

14 000 Fälle von Rattenbissen (1965);

56 % der Farbigen leben in Städten, zwei Drittel davon ohne vollständige sanitäre Anlagen, in baufälligen Ge-

bäuden (Tendenz ansteigend);

dreimal so hoher vorzeitiger Schulabbruch der Schwarzen;

40 % der Volksschulen für Schwarze sind überfüllt;

zwei Millionen Schwarze arbeitslos, zehn Millionen unterbeschäftigt, die Arbeitslosenrate der 16- bis 19-jährigen Farbigen beträgt 26,5 %; die Arbeitslosenrate aller Farbiger mehr als doppelt so hoch wie bei den Weißen; dreimal soviel Neger als Weiße arbeiten in schlechtbezahlten Arbeitsstellen, 33 % als Hilfsarbeiter und in Dienstleistungsberufen mit Unterbeschäftigung für die farbige Gesamtbevölkerung.

aus: Report of the National Advisory Commission on Civil Disorders („Kerner Report“) März 1968

Spenden für die Black Panther Partei erbitten wir auf das Sonderkonto Dresdner Bank, Frankfurt am Main, Konto-Nr. 222 757, (Rechtsanwalt Rupert von Plottnitz)

10-Punkte-Programm der Black Panther Partei Oktober 1966

2. Wir wollen Vollbeschäftigung für unser Volk.

Wir glauben, daß die Bundesregierung verantwortlich und verpflichtet ist, jedem Beschäftigten und ein garantiertes Einkommen zu verschaffen. Wir glauben, daß, wenn die weißen amerikanischen Unternehmer Vollbeschäftigung nicht geben werden, dann die Produktionsmittel den privaten Unternehmern genommen und in gesellschaftliches Eigentum überführt werden sollten, so daß alle Mitglieder der Gesellschaft organisiert und beschäftigt werden können und einen hohen Lebensstandard erhalten.

3. Wir wollen, daß dem Ausrauben unserer schwarzen Gemeinde durch den Weißen ein Ende gesetzt wird.

Wir glauben, daß das rassistische Herrschaftssystem uns ausgeraubt hat und wir klagen jetzt die überfälligen Schulden von „vierzig Äckern und zwei Maultieren“ ein. Vierzig Äcker und zwei Maultiere wurden vor 100 Jahren versprochen als Wiedergutmachung für Sklavenarbeit und Massenmord an Schwarzen. Wir akzeptieren die Zahlung in Geld, das an unsere vielen Gemeinden verteilt werden wird. Die Deutschen helfen jetzt den Juden in Israel wegen des Völkermordes am jüdischen Volk. Die Deutschen mordeten sechs Millionen Juden. Der amerikanische Rassismus war beteiligt an dem Hinschlachten von über fünfzig Millionen Schwarzen; wir sind daher der Ansicht, daß unsere Forderung bescheiden ist.

4. Wir wollen anständige, menschenwürdige Wohnungen.

Wir glauben, daß wenn die weißen Hausbesitzer der schwarzen Gemeinde keine anständigen Wohnungen geben, dann Wohnhäuser und Land von Kooperativen verwaltet werden sollten, so daß unsere Gemeinde, mit Hilfe der Regierung, anständige Wohnungen für ihre Menschen bauen und unterhalten kann.

5. Wir wollen eine Erziehung für unser Volk, die die wahre Natur dieser dekadenten amerikanischen Gesellschaft offenlegt. Wir wollen eine Erziehung, die uns unsere wahre Geschichte und unsere Rolle in der gegenwärtigen Gesellschaft lehrt.

Wir glauben an ein Erziehungssystem, das unserem Volk ein Bewußtsein von sich selbst gibt. Wenn ein Mensch kein Bewußtsein von sich und seiner Position in der Gesellschaft und der Welt hat, dann hat er wenig Chancen, etwas zu verstehen.

6. Wir wollen, daß alle Schwarzen vom Militärdienst ausgenommen werden.

Wir glauben, daß Schwarze nicht gezwungen werden sollten, in den Streitkräften zu kämpfen, um ein rassistisches System zu verteidigen, das uns selbst nicht beschützt. Wir werden Angehörige anderer farbiger Völker in der Welt nicht bekämpfen und töten, die wie die Schwarzen Opfer des weißen rassistischen Machtssystems Amerikas sind. Gegen Macht und Gewalttätigkeit rassistischer Polizei und rassistischen Militärs werden wir uns selbst beschützen, welche Mittel auch immer notwendig sein mögen.

7. Wir wollen, daß der Polizei-Brutalität und dem Polizei-Morden ein sofortiges Ende gesetzt wird.

Wir glauben, wir können die Brutalität der Polizei in unserer schwarzen Gemeinde dadurch beenden, daß wir schwarze Selbstverteidigungsgruppen organisieren, die sich zur Aufgabe stellen, unsere schwarze Gemeinde gegen rassistische polizeiliche Unterdrückung und Brutalität zu verteidigen. Im Zweiten Amendement zur Verfassung der Vereinigten Staaten ist das Recht festgelegt, Waffen zu tragen. Daher glauben wir, daß alle Schwarzen sich zu Selbstverteidigungszwecken bewaffnen sollten.

8. Wir wollen Freiheit für alle Schwarzen, die gegenwärtig in Bundes-, Staats-, Kreis- und Stadtgefängnissen gehalten werden.

Wir glauben, daß alle Schwarzen aus Gefängnissen und Zuchthäusern entlassen werden sollten, da sie keine faire und unparteiliche Gerichtsverhandlung erhalten haben.

9. Wir wollen, daß alle Schwarzen vor Gericht von Mitgliedern ihrer eigenen Herkunftsgruppe beurteilt werden, wie in der Verfassung der Vereinigten Staaten vorgesehen.

Wir glauben, daß die Gerichte der Verfassung der Vereinigten Staaten folgen sollten, so daß Schwarze faire Gerichtsverhandlungen erhalten. Das Vierzehnte Amendement zur US-Verfassung gibt jedem das Recht, von seiner „peer“-Gruppe gerichtlich beurteilt zu werden. Ein „peer“ ist eine Person mit ähnlichen ökonomischen, sozialen, religiösen, geographischen, umgebungsmaßigen, historischen und rassischen Hintergrund. Um das zu gewährleisten, ist das Gericht gezwungen, eine Jury aus der schwarzen Gemeinde auszuwählen, aus der der schwarze Angeklagte stammt. Über uns haben total weiße Juries zu Gericht gesessen und tun es noch, die kein Verständnis für den „durchschnittlich denkenden Mann“ aus der schwarzen Gemeinde aufbringen.

1. Wir wollen Freiheit. Wir wollen Macht, das Schicksal unserer schwarzen Gemeinde zu bestimmen.

Wir glauben, daß die Schwarzen nicht frei sein werden, bis sie über ihr Schicksal selbst bestimmen können.

10. Wir wollen Land, Brot, Wohnungen, Erziehung, Kleider, Gerechtigkeit und Frieden. Und als unser hauptsächlich politisches Ziel ein von den Vereinten Nationen überwacht Plebiszit in der schwarzen Kolonie, in dem nur die schwarzen Kolonialuntertanen teilnehmen dürfen, um den Willen des schwarzen Volkes hinsichtlich seines weiteren nationalen Schicksals festzulegen.

Wenn es im Laufe der Geschichte für ein Volk notwendig wird, die politischen Bande, die es mit einem anderen verbunden haben, zu lösen und unter den Mächten der Erde eine eigene und gleiche Position einzunehmen, zu der die Gesetze der Natur und des Gottes der Natur es berechtigt, dann verlangt ein angemessener Respekt vor den Meinungen der Menschheit, daß es die Ursachen erklärt, die es zur Separation zwingen.

Wir halten diese Wahrheiten für selbst-einsichtig; daß alle Menschen gleich geschaffen sind; daß sie von ihrem Schöpfer mit bestimmten unveräußerlichen Rechten begabt sind; daß zu diesen gehören Leben, Freiheit und das Streben nach Glück. Daß um diese Rechte zu sichern, Regierungen unter Menschen eingerichtet sind, deren gerechte Macht sich herleitet aus dem Konsensus der Regierten; daß, wenn immer eine bestimmte Regierungsform im Hinblick auf diese Ziele destruktiv wird, es das Recht des Volkes ist, das Regierungssystem zu ändern oder zu zerschlagen und eine neue Regierung einzurichten, deren Grundlagen auf solchen Prinzipien ruhen und deren Macht in einer Weise organisiert ist, daß sie dem Volk am ehesten Sicherheit und Glück zu verschaffen versprechen. Klugheit verlangt, daß lang etablierte Regierungen nicht geändert werden sollten wegen leichter und vorübergehender Ursachen; und übereinstimmend hat alle Erfahrung gezeigt, daß die Menschheit eher dazu neigt zu leiden, solange die Übel noch erträglich sind, als sich neu einzurichten, indem sie die gewohnten Formen zerschlägt. Wenn aber eine lange Kette von Mißbräuchen und Rechtsbrüchen, die unveränderlich dasselbe Ziel verfolgen, ein Muster absoluter Despotismus hervorbringt, dann ist es ihr Recht, dann ist es ihre Pflicht, eine solche Regierung abzuwerfen und neue Kontrollmittel für ihre zukünftige Sicherheit vorzusehen.

Black Panther Masi über die Stellung zu weißen Arbeitern

Ein anderer Punkt, der einer Klärung bedarf, ist die Rolle der radikalen weißen Arbeiter. Die radikalen weißen Arbeiter sind am besten geeignet, um Rassismus, Dummheit und politische Rückständigkeit, die in der ganzen weißen Gemeinde besteht, zu bekämpfen. Wir können auf keinen Fall von Arbeiterbrüdern aus den Gewerkschaftsfractionen der Panther, DRUM oder anderer revolutionärer schwarzer Gruppen erwarten, daß sie unter die weißen Arbeiter gehen, so lange der Rassismus dort noch wütet. Das wäre nicht anders, als wenn ich und diese vier Brüder hier nach Mobile (Alabama) gingen, um mit den weißen dort aufzuräumen. Es würde wahrscheinlich nicht nur reiner Selbstmord sein, es wäre wahnsinnig, ein unpolitisches Vorgehen. Aber es gibt eine Aufgabe. Wir erleben oft, daß radikale weiße Arbeiter gerne in die schwarze Gemeinde kommen und deren Angelegenheiten erledigen möchten oder zu den schwarzen Arbeitern kommen, um deren Problem zu lösen. Diese Einstellung ist sehr edel, aber nicht im geringsten praktisch. Denn einerseits ist die Annahme, daß die schwarzen Arbeiter nicht genug Verstand haben, um für sich selbst zu sorgen, eine wirkliche rassistische Selbsttäuschung, die Bekundung einer durch und durch rassistischen Haltung. Zum anderen dient man dem Interesse der gesamten Arbeiterklasse am besten, wenn jeder in seine eigene Gemeinde geht, denn dieses Mosaik, das man als Schmelztiegel hinstellt versucht, dieses ethnische Mosaik ist nichts als ein durcheinandergewürfeltes Mischmasch. Der Rassismus ist in einem Ausmaß institutionalisiert wie niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. Ich verstehe darunter, daß er vom Telesat herabgesandt und über die Welt verbreitet wird. Sie senden ihn durch Kabel unter dem Ozean, er ist in den Comics, den Sonntagszeitungen, in Rundfunk und Fernsehen. Deshalb ist es reiner Idealismus, diese Tatsache zu leugnen. Es ist äußerst dumm und politisch rückständig, die Tatsache zu bestreiten, daß der wichtigste Kampf der Klassenkampf ist. Das gilt für Schwarze so gut wie für Weiße. Jetzt können wir an diesem Grundverständnis ansetzen und wahrscheinlich etwas erreichen.